

Leipziger Tageblatt

Morgen-Ausgabe

und
Handels-Zeitung

112. Jahrgang

Bezugspreis: In Leipzig und Umgebungen monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,50 M., halbjährlich 6,50 M., jährlich 12,00 M. (Postzusatz 0,20 M.).
Abonnementpreise: In Leipzig und Umgebungen monatlich 1,00 M., vierteljährlich 2,80 M., halbjährlich 5,00 M., jährlich 9,50 M. (Postzusatz 0,20 M.).
Einzelpreis: 10 Pfennig.
Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes
der Stadt Leipzig

Anzeigenpreis: In Leipzig und Umgebungen 10 Pfennig pro Zeile und Tag. In anderen Orten 12 Pfennig pro Zeile und Tag. Anzeigen für den Auslandverkehr sind nach besonderen Abreden zu begeben.
Verlag: Dr. Reinhold & Co., Leipzig.

Nr 621

Freitag, den 6. Dezember

1918

Der A.- und S.-Rat gegen die sächsische Regierung

Auflage Bekanntmachungen des A.- und S.-Rates

Beschluß des engeren Ausschusses des A.- und S.-Rates zu Leipzig.

Gegen die beiden Verordnungen des Volksbeauftragten Fleißner, nämlich den Befehl zur Mobilisierung der Arbeiter und die Mobilisierung der Arbeiter, erhebt der engerer Ausschuss scharfen Einspruch, insoweit sie die vom A.- und S.-Rat zu Leipzig im Interesse der Allgemeinheit getroffenen Maßnahmen einschränken oder aufheben.
Die Beschlüsse des A. und S.-Rates bleiben nach wie vor in Kraft. Inmittenhandlungen gegen diese Beschlüsse werden bestraft.
Der A.- und S.-Rat zu Leipzig.
Gez. Schöning.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß des Großen Arbeiter- und Soldatenrates zu Leipzig vom 4. 12. 18 hat jede weitere Herstellung von Rüstungsgegenständen und Munition sowie auch die Fertigstellung und Reparatur von Kriegswaffen für Kriegszwecke ab 30. 11. 1918 zu unterbleiben.
Die Betriebe werden von einer Kommission kontrolliert. Der Arbeiter- und Soldatenrat ist vom Unternehmen kontrolliert. Der Arbeiter- und Soldatenrat, die dem Verbot jenseitiger Rüstungsgegenstände und Munition hergestellten lassen, werden die Kohlen beschlagnahmt sowie auch Gas und elektrischer Strom gesperrt.
Gez. Schöning.

Berlin, 5. Dezember. (Aussch.) In die Arbeiter- und Soldatenräte in den Ostprovinzen dieses Reiches.
Der Berliner Volksrat hat beschlossen, zur Erklärung und zum Ausbau der sozialistischen Interessen im Sinne der neuen Republik ein Provisorium bis zum 16. Dezember 1918 eine Aufsichtsratszentrale für alle dortigen Arbeiter- und Soldatenräte zu schaffen. Die Auf-

führungszentrale soll für die Soldatenräte des Ostens die Schaffung gemeinsamer Richtlinien hinsichtlich ihrer Tätigkeit, Absichten und Ziele sowie die Bewachung aller Behörden ermöglichen. In diesem Zwecke beantragen wir den Arbeiter- und Soldatenrat Thron, alle Arbeiter- und Soldatenräte des Ostens mit seinem Rat in entscheidenden Fragen zu unterstützen. Der Arbeiter- und Soldatenrat steht in direkter Verbindung mit dem Berliner Volksrat. Die Bildung dieses Provisoriums ist für den Zusammenschluß der Arbeiter- und Soldatenräte des Ostens erforderlich, damit diese als geschlossener Block die Interessen der Deutschen Sozialistischen Republik vertreten können.

Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der Kreishauptmannschaft Leipzig.

Samstag, den 6. Dezember, mittags 1 Uhr im Volkshaus, Gesellschaftsraum, Konferenz der Arbeiter- und Soldatenräte der Kreishauptmannschaft Leipzig.

Tagesordnung: 1. Die Aufgabe der A.- und S.-Räte.
2. Die Reichskonferenz.
3. Delegiertenkonferenz.

Die Zahl der Delegierten bleibt den einzelnen Orten überlassen. Die Delegationskosten sind von den entsprechenden Orten zu tragen.
Gez. Schöning.

Erlaß über Errichtung eines Reichsstaates.
Berlin, 5. Dezember. Auf Grund der Verordnung des Rates der Volksbeauftragten, betreffend die vorläufige Regelung der Aufsicht vom 26. 11. 1918 (Reichsgesetzblatt I 1337), wird hiermit ein Reichsstaatsamt errichtet. Die Leitung dieses Amtes wird August Euler aus Frankfurt am Main übertragen, der den Titel Unterstaatssekretär führt. Das Reichsstaatsamt bearbeitet die Angelegenheiten der Aufsicht vollständig mit der Maßgabe, daß das Aufsichtsrat unter seiner Mitwirkung vom Reichsamt des Innern genehmigt wird.
Staatssekretär des Innern Dr. Preuß.
Die Geschäftsstelle des Reichsstaates befindet sich in Berlin W 8, Wilhelmstraße 74.

Das Wesen der Demokratie

Von Prof. Dr. Walter Coeß.

Das Wort Demokratie hatte bisher in Deutschland keinen guten Klang. Unsere alte Staats- und Lebensordnung war von aristokratischem Geiste durchdrungen und sie ließ uns alles Demokratische nur zu gern unter dem Gesichtswinkel des Zerfallens und geradezu Staatsfeindlichen sehen. Der geschichtliche Ablauf des staatsrechtlichen Lebens wurde uns sehr oft dargestellt als ein Abstieg von den festen Ordnungen der Monarchie zu den sich lockern und schließlich die Auflösung bringenden der Demokratie — unter der Massen Herrschaft müßte alles feste und Heilige der Lebenslieferung sich lösen und jeder Staat zum Schluß zerbrechen.

Aber die Demokratie hat doch eine etwas andere Geschichte, als sie im Spiegel einseitiger Parteienanschauung erscheint. Diejenigen, die das Wort Demokratie im alten Griechenland geprägt haben, verstanden darunter die höchste erreichbare Form des staatsrechtlichen Lebens, und ein gewiß ebenso kompetenter wie konservativer Beurteiler, Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorf in Berlin, sagt darüber: „Die athenische Demokratie ist die vollkommenste Verkörperung des hellenischen Staatsgedankens: den ersten Staat, der auf Freiheit und Bürgerpflicht gegründet ist, soll die Welt mit Ehrfurcht anschauen, so lange sie selbst diese Grundgedanken anerkennet.“ (Staat und Gesellschaft der Griechen, in der „Kultur der Gegenwart“). Wenn die Geschichte uns etwas Sicheres auf diesem Gebiete lehrt, so ist es nicht eine bestimmte aufsteigende und sinkende Folge der Verfassungsformen, sondern vielmehr die Erkenntnis, daß es eine schlechtere ideale Staatsform niemals gegeben hat und wohl auch niemals geben wird. Ein jedes Volk wird sich nach seiner Eigenart und seiner Geschichte einen Staat bilden, und in einem Falle wird eine Monarchie in andere eine Republik, im dritten irgendeine Zwischenform den Höhepunkt der Entwicklung bilden. Wer den Demokraten feindselig gesinnt ist, scheint zu vergessen, daß es gute und schlechte Monarchien und Aristokratien, gute und schlechte Demokratien gegeben hat, und daß Staaten mindestens ebenso oft an vornehmen Monarchien wie an aufsteigenden Demokratien zugrunde gegangen sind. Rußland war so gut eine Monarchie wie das kaiserliche Rom oder das Frankreich des 18. Jahrhunderts, und mit vielen anderen haben sie gezeigt, daß der Staat sich auch in der monarchischen Form zu Leibe leben kann. Und wer in der Demokratie nur den Verfall sehen will, vergißt auch dieses: daß die höchste Blüte der menschlichen Kultur in Griechenland und im Italien der Renaissance jedesmal auf einem rein demokratischen Boden wuchs.

Die großen Philosophen des alten Griechenlands glaubten an den Idealstaat und haben ihn auf ihre Weise beschreiben. Protagoras sah in der Demokratie das Ideal, Plato in einer Aristokratie, in einer Herrschaft der Weisen, der Philosophen; Aristoteles suchte eine Verbindung von Aristokratie und Demokratie, indem er die Regierung des Staates in die Hände der gereiften Männer legte. Die jungen Männer aber noch ausschloß. Aristoteles verkannte die Gefahren einer schrankenlosen Volksherrschaft nicht; nicht die bloße Zahl sollte herrschen, sondern eine Auslese der Tüchtigsten aus dem Gesamtvolk sollte stattfinden, und diese sollten dann zur Leitung des Staates berufen sein. Die größten politischen Denker des Altertums sahen die Demokratie also nicht als Massen Herrschaft an, sondern als Volksherrschaft in dem Sinne, daß das Gesamtvolk an der Regierung beteiligt sei und die Tüchtigsten die Herrschaft für das Volk ausübten.

Die englischen Staatsphilosophen des 17. Jahrhunderts haben die Demokratie als die beste Staatsform beibehalten. Sie aber mit der (freilich nur repräsentativen) Monarchie verbunden. Nach ihrer Meinung erleidet die Demokratie keinerlei Schaden, wenn sie sich an Stelle des Präsidenten der Republik einen erblichen Monarchen setzt, vorausgesetzt, daß dieser Monarch nur das gebundene Organ der demokratischen Verfassung ist. Die englische Revolution von 1648 endete 1680 mit der Wiederherstellung des Königtums, und der Führer der Revolution, Oliver Cromwell, hatte in seiner letzten Lebenszeit diese Wiederherstellung schon eingeleitet. In Frankreich verwarf von den hervorragenden politischen Denkern Montesquieu die reine Demokratie — die beschränkte, konstitutionelle Monarchie erschien ihm als die überlegene Form; aber Rousseau, dessen Gedanken dann die französische Revolution befruchteten, war der radikale Vorkämpfer einer Volksherrschaft, die sich ganz unmittelbar, ohne irgendeine Zwischenstufe, betätigen sollte: durch Mehrheitsbeschlüsse, die nach seiner Meinung stets das Richtige treffen würden, sollte das Volk sich von Fall zu Fall entscheiden — ein immer zu wiederholendes Referendum also sollte stattfinden. Die Revolution zeigte nun freilich schlagend die Unzulänglichkeit derjenigen Demokratie, die sich auf Massen- und Massen Herrschaft stützte — diese Demokratie entsprach aber auch in keiner Hinsicht den Idealen politischer Denker, selbst denen Rousseaus nicht, wenn man ihm auch in starkem Maße die Verantwortung jenseits darf, daß das französische Volk aus einer unmöglichen Theorie die nächstliegenden Folgerungen zog. Doch Kant hat aus den englischen und französischen Gedanken die Idee des Rechtsstaates als das allein Wesentliche entwickelt; ob dieser Rechtsstaat jedoch Republik oder Monarchie sei, war für Kant ohne ausschlaggebende Bedeutung. Ein demokratischer Einfluß liegt aber in der von Kant zugelassenen Monarchie, denn sie soll in jedem Falle unter der Herrschaft der von Volksvertretern gegebenen Gesetze stehen.

Im 19. Jahrhundert hat das demokratische Ideal in Deutschland seine Vertretung nur in den breiteren Kreisen des Liberalismus und denen der Arbeiterchaft gefunden; die geistigen Führer vermochten sich nicht mehr mit Ideen zu befassen, die in der französischen Revolution eine so verhängnisvolle Verwirklichung gefunden hatten. Deutschland wurde seit den Befreiungskriegen und seit der Romantik auf den Weg des sich organisch entwickel-

Stofflose Ernährungsaussichten

Eine Note des Reichsernährungsamts

Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichsernährungsamt hat an das zuständige Amt eine Note geschrieben, in der es auf die unabsehbaren Folgen hinweist, die der bevorstehende Zusammenbruch unserer Ernährungswirtschaft nach sich ziehen wird. Die „Voll. Jg.“ ist in der Lage, aus dieser Note die folgenden wichtigsten Gesichtspunkte zu veröffentlichen:

Das Rückgrat unserer gesamten Kriegsernährungswirtschaft bildet bisher die Versorgung mit Getreide und Kartoffeln. Infolge der Grippe, der Unruhen, der Arbeitseinstellung der Kriegsfreiwilligen usw. ist ein erheblicher Teil unserer Kartoffelernte in der Erde geblieben und durch den frühen Frost vernichtet worden. Dazu kommt die ungeheure Transportkrise, die ebenfalls sehr beigetragen hat, daß unsere Kartoffelvorräte nicht ordnungsmäßig abgeliefert werden können. Die Folge davon ist, daß die Hauptwohnbereiche nur noch für wenige Wochen mit Vorräten versehen sind und nennenswerte Zufuhren nicht mehr erwartet können. Ein Durchhalten der vorgezeichneten Kartoffelration erscheint daher schon heute vollkommen ausgeschlossen, und höchstens die Hälfte der Ration wird allgemein ausgeben werden können. Die Getreideversorgung war nach der betrüblichen Jahresproduktion der diesjährigen einheimischen Ernte in erheblichem Maße auf die Zufuhr aus dem Osten eingestell. Infolge des Fortfalls dieser Zufuhren hat sich die Lage der Reichsgesamtheit bereits ungünstig gestaltet, daß ihre Lagerbestände nur noch bis zum 7. Februar 1919 reichen, und auch dann nur, wenn die täglichen Zufuhren in gleicher Höhe wie im Vorjahre erfolgen. Dies erscheint aber nach Lage der Transportverhältnisse völlig ausgeschlossen. Nach dem 7. Februar würde sich also im allgemeinen Falle nur eine tägliche Ration von 80 Gramm Getreide, d. h. ein Drittel der gegenwärtigen Ration verbleiben lassen. Diese Lage bessert sich auch kaum noch wesentlich, wenn die seit dem 1. Dezember eingetragene Erhöhung der Getreidepreise wieder rückgängig gemacht wird, was aus technischen Gründen kaum vor dem 1. Januar möglich sein würde. Hierbei ist zu bemerken, daß die Erhöhung der Getreidepreise jederzeit ausschließlich aus politischen Gründen erfolgt ist.

Sehr trübe steht es auch um die Aussichten unserer Getreide- und Fleischversorgung, die namentlich bei Durchhalten der Fleischration auf die Zufuhr der in Rußland angekauften Defizite eingestellt ist. Diese Vorräte sind naturgemäß nicht mehr abtransportiert worden. Die einheimische Fleischproduktion gestaltet sich nach dem obigen Zusammenbruch der Getreideproduktion nur noch einem Wirtschaftskreislauf bis 1. April. Bis zu diesem Tage steht aus der möglichen Aufbringung an Milch und Margarineerzeugnissen nur noch eine Lagerbestände von 1,5 Gramm zur Verfügung. Die Fleischversorgung, die für den größten Teil der versorgungsberechtigten Bevölkerung nur noch eine Wochenration von 100 Gramm vorstellt, kann auch nur unter Zahlenschnahme ganz beträchtlicher Zufuhren aufrechterhalten werden. Ohne solche Zufuhren ist jedenfalls mit einer starken Herabsetzung aller wichtigen Lebensmittelrationen spätestens Anfang Februar zu rechnen. Was das bedeutet würde, geht daraus hervor, daß die Ration der Weizen, der jetzt schon nur noch ein Drittel des normalen Durchschnitts betragen dürfte, auf etwa die Hälfte des gegenwärtigen Rationswertes herabzusetzen würde. Diese Lage würde ein lautes, aber schmerzliches Verhängnis bedeuten.

Truppendemonstrationen in Berlin

Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Heute nachmittags zogen starke Truppendemonstrationen unter Führung roter, schwarzweißer und schwarzroter Farben durch die innere Stadt. Veranlaßt hat das Gerücht, daß die Abteilungen der Garde und der Gardebrigade die Leibgarde bilden wollten. Mit großen Schillern verließen die Demonstranten die Hauptstadt. Die neue Regierung, die sich bilden soll, soll die neue Regierung sein. Die Demonstrationen sind durch die Gardebrigade und die Gardebrigade am Reichstag nach. In der Doro-

theustraße begannen sie den Zug der aus dem Jüdischen Viertel kommenden etwa 2000 aktiven Unteroffiziere, die gleichzeitig durch die Wache ihrer Jüdischen Kameraden auf der Straße demonstrierten. Es kam zwischen den sich begegnenden Truppen zu stürmischen handgreiflichen Begegnungen. Die Unteroffiziere begaben sich nach dem Reichstagsgebäude zu Herrn Ebert, der einer Wohnung von ihnen in einer kurzen Rede den Dank der Regierung ansprach. Dann ließen sie eine Verjämmerung im Schulhof des Doctorenstädtischen Realgymnasiums ab, wo der Führer, ein Berliner Feldwebel, erklärte: „Wir sind von den Seiten der Weissen gebeten worden in die Soldatenwehr einzutreten. Ich habe geantwortet: Nein, es geht nicht, daß wir uns unter Umständen von Preußen kommandieren lassen. Dann haben wir uns unter Führung der Regierung eine eigene Wehr (Ehrenwehr) bestellt.“ Unter uns sind viele, die vor Verden und am der Sonne ihren Mann gehalten haben, so werden es in dem morgigen Berlin auch tun können.“

Die Verjämmerung der Soldatenräte, die heute im Reichstag tagte, hatte freilich einen erheblich mehrmaligen Charakter. Dort wurde nämlich beschlossen, daß man den Offizieren zwar genähig das aktive Wahlrecht zum 16. Dezember genehmigen wolle, nicht aber das passive, worauf verschiedene Offiziere und Beamte im Offiziersklub die Verjämmerung verließen.

Reine Reichskonferenz

Berlin, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Dem Antrag des bayerischen Ministerpräsidenten, in Jena eine neue Reichskonferenz der Bundesstaaten abzuhalten, wird von der Reichsregierung nicht stattgegeben werden, da von ihr das Wahlrecht hierzu nicht anerkannt wird.

Unterredung mit dem früheren Kronprinzen

Friedenspolitik schon nach der Marne Schlacht? — Die Fehler der Generalfeldherren. — Ludendorffs Kriegspolitik.

Amsterdam, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Nach einer Reutersmeldung aus New York hatte der bayerische Kronprinz, der als Kronprinz von Preußen auf der Insel Wieringen, in der der Kronprinz u. a. lagerte, er habe auf nichts verzichtet und kein Dokument unterzeichnet, aber wenn die deutsche Regierung eine Republik nach amerikanischem oder französischem Muster beschließen wolle, so würde er sich mit der Stellung eines einfachen deutschen Bürgers vollständig zufriedengeben und bereit sein, im Interesse seines Landes alles zu tun. Auf die Frage, was er für den Wendepunkt im Kriege betrachte, sagte der Kronprinz, seine Heberzeugung sei, daß Deutschland den Krieg Anfang Oktober 1914 verlieren habe. Er habe die Lage Deutschlands nach der Schlacht an der Marne, die Deutschland nicht verlieren haben würde, wenn die Generalfeldherren nicht verstoßen gewesen wären, für hoffnungsvoll gehalten. Er habe damals versucht, den Generalfeldherren zu bringen, Frieden vorzuschlagen, was er nicht habe tun können, weil er ein großes Opfer, wobei er selbst so weit habe gehen wollen. Er habe seinen eigenen Angelegenheiten zu beschließen und sich auf den Verlust seiner Armee beschränken lassen. — Über den Beginn des Krieges sagte der Kronprinz: Gegenüber allen bisher im Ausland veröffentlichten Berichten erkläre er, daß der Krieg niemals gewünscht habe und den Augenblick für sehr unangenehm gehalten habe. Von Anfang an sei er sicher gewesen, daß England an dem Kampfe teilnehmen werde, aber diese Ansicht sei von Prinzen Heinrich und anderen Mitgliedern der Familie Hohenzollern nicht geteilt worden. Der Kronprinz sprach mit Entschiedenheit über die Arbeit der Generalfeldherren, die, wie er sagte, für eine Anzahl von Irkümern verantwortlich seien, darunter für die große Reizlosigkeit dieses Jahres, an der er im Widerstand zu seiner eigenen Heberzeugung habe teilgenommen müssen. Er erklärte ferner, daß Ludendorff die Hauptverantwortung für den deutschen Kriegspolitik gewesen, während Hindenburg nur dem Namen nach der Leiter gewesen sei. Ludendorff und sein Stab haben die feindliche Truppenmacht fortwährend unterschätzt. Sie hätten nie geglaubt, daß Amerika so viele Soldaten senden würde, wie es tatsächlich ist. Zum Schluß erklärte der Kronprinz, daß er Willen bewundere, der, dessen es sich über, dem deutschen Volke einen gerechten Frieden bringen wird.

Internationale Seepolizei

Rotterdam, 5. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Reuters meldet aus New York: Der Washingtoner Korrespondent der 'New York Times' schreibt: Die Vorschläge des Präsidenten Wilson über die Errichtung eines Völkerbundes sind aufeinander fertig. Wie verstanden, basiert der amerikanische Plan auf einer internationalen Seepolizei. Die Regierung wird die Errichtung eines Schiedsgerichtshofes vorschlagen, der die Befugnis hat, Differenzen unter den Nationen zu regeln. Alle Nationen werden verpflichtet sein, ihre Differenzen diesem Gerichtshof vorzulegen und die Entscheidung als endgültig anzunehmen. Sollte eine Nation sich weigern, sich dem Spruch dieses Gerichtshofes zu fügen, dann wird die internationale Polizeiflotte in Tätigkeit treten. Dies scheint der Grundgedanke des amerikanischen Planes zu sein, den Wilson als Vorsitzender der amerikanischen Friedensdelegation vorschlugen will. Der interessanteste Teil des Vorschlages ist, daß alle deutschen Kriegsschiffe, die auf Grund des Waffenstillstandsvertrages ausgeliefert worden sind, der ausführenden Gewalt des Völkerbundes übergeben werden sollen als Kern der internationalen Polizeiflotte.

Wilson soll nach Köln kommen!

Köln, 5. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die Köln. 'Ztg.' veröffentlicht einen Aufruf, worin Wilson gebeten wird, Köln einen Besuch abzustatten. Zunächst liege Köln nahe an Paris, das Wilson bekanntlich aufsuchen wird, und dann blühe der Dom einen Anziehungspunkt wie in keiner anderen Stadt Europas. Der Hauptzweck sei ein Sichbekenntnis, um die schwedischen Angelegenheiten erörtern zu können. Dazu würden Vertreter des Auswärtigen Amtes in Berlin nach Köln kommen müssen.

Die Beschlüsse der Londoner Konferenz

London, 5. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung von 'The Times' wurden in London auf der Konferenz der Alliierten über folgende Punkte Entscheidungen getroffen: 1. Verlängerung des Waffenstillstandes, 2. Auslieferung des Kaisers, 3. Entschädigung durch Deutschland, 4. Französische und italienische Lokalisierungen, 5. Bildung von neuen Staaten mit Bezug auf die polnischen, litauischen, litauisch-lituanischen, rumänischen und tschechoslowakischen Wünsche, 6. Rationierungsmittel- und Schiffsfragen, 7. Organisation und Verteilung der Rationierungsmittel, 8. Allgemeine Friedenskonferenz.

London, 5. Dezember. (Neuer.)

In einer in Dundee gehaltenen Rede sagte Churchill, es bestehe nicht die Absicht, die Rückgabe von Helgoland zu verlangen. Die Admiralität halte das nicht für notwendig. Ferner teilte er mit, daß die Regierung die Rationalisierung der Eisenbahnen beschließen habe.

Waffenstillstand und Lebensmittelversorgung

Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Von zuständiger Seite wird dem W. L. W. mitgeteilt: Admiral Beatty erklärte am 15. November, daß die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln von der Schnelligkeit und dem guten Willen abhängt, mit dem die Forderungen des Waffenstillstandsvertrages ausgeführt werden. Admiral Neurer antwortete darauf, daß der Chef des Hochseekommandos befreit sei, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln die Bedingungen des Waffenstillstandes so schnell und so gewissenhaft als möglich zu erfüllen.

Washington, 5. Dezember. (Drahtbericht.)

Hier wird bekanntgegeben, daß eine Woche nach Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages einige Schiffe mit 200 000 Tonnen Lebensmitteln für Nordfrankreich, Belgien und Dänemark nach Europa abgefahren sind.

Der Kaiser über die Ententeanklagen

Amsterdam, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Nach einer Mitteilung aus London berichtet der 'Daily Mirror' aus Amsterdam, der Kaiser habe erklärt, er habe keine Erklärung abgegeben, da er mit Unwissen wegen Verbrechen bedroht werde und deshalb warten müsse, bis weiteres Material vorgebracht sei. Außerdem müsse er als privater Bürger der jetzigen deutschen Regierung loyal sein und könne schon deshalb keine Erklärung abgeben, durch die vielleicht andere kompromittiert würden.

Günstige Aussicht in der Lokomotivenangelegenheit

Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Unserer Berliner Schriftleitung. Auf den Vermittlungsvorschlag des Staatssekretärs Erzberger — Ablieferung sämtlicher in Reparatur befindlichen Lokomotiven bis zum 1. Februar unter Andienung der von den Franzosen in Belgien und Nordfrankreich erbeuteten Lokomotiven — hat Marshall Foch noch immer keine Antwort erteilt. Aus diesem Verhalten und aus Äußerungen der französischen Presse schöpft man die Hoffnung auf eine günstige Erledigung der für Deutschland lebenswichtigen Angelegenheit.

Keine Internierung der Heeresgruppe Radenkens

Berlin, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Die deutsche Waffenstillstandskommission hat durchgesetzt, daß von der Internierung der Heeresgruppe Radenkens endgültig Abstand genommen werden wird. Die Rückführung der Truppen in die Heimat wird mit der Bahn und zu Fuß fortgesetzt. Eine größere Anzahl von Formationen hat die deutsche Grenze bereits überschritten.

Eine rheinisch-westfälische Republik?

Köln, 4. Dezember. (Drahtbericht.) Reisenersammlungen forderten heute abend nach Ansprachen der Reichstagsabgeordneten Tarnoborn und Barth sowie des Hauptredakteurs Höber unter allgemeinem Beifall die baldige Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehörigen selbständigen Rheinisch-Westfälischen Republik.

Düsseldorf, 5. Dezember. (Drahtbericht.) Mit der Proklamierung einer dem Deutschen Reich angehörigen selbständigen rheinisch-westfälischen Republik, die gestern in Köln beschlossen wurde, sind weite Teile des Rheinlandes und Westfalens keineswegs einverstanden. Wie die 'Düsseldorfer Nachrichten' melden, macht sich gegen diesen Beschluß vielfach innerhalb Kölns und besonders im nördlichen Rheinland und Westfalen eine energische Opposition geltend. Die Stimmung geht dahin, daß weder das nördliche Rheinland noch Westfalen sich an einer Republik beteiligen werden.

Die Verständigung zwischen der Demokratischen Partei und der Volkspartei

Während der Deutschen demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei eine Verständigung erzielt worden, die zu dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Deutsche demokratische Partei geführt hat. Die Deutsche demokratische Partei hat dabei den Standpunkt vertreten, daß eine Einigung nur auf der Grundlage ihres Aufrufes vom 10. November möglich sei, und daß diejenigen Persönlichkeiten, die bei der Agitation für annerkennungsfähige Kriegsziele und bei der Amerika gegenüber besorgten Politik eine führende Rolle gespielt, sowie diejenigen, die gegen das Reichswort gestimmt haben, innerhalb der

Partei nicht hervorgehoben werden. In Verfolg der ersten Einigung werden die Herren Dr. Friedberg, R. v. L., Dr. Wendenburg, R. v. L., Dr. Volker, R. v. L., und Frau Wende-Wolker in den vorläufigen Vorstand der Deutschen demokratischen Partei eintraten.

Georg Marienbergwerk und Hiltensverein, Akt.-Ges. In der heutigen, in Osnabrück abgehaltenen Hauptversammlung waren 15 Aktionäre mit 10 541 500 M. vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 10 Proz. festgesetzt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Oberbaumeister Dilling, sowie die Großindustriellen August Thyssen aus Mülheim a. d. Ruhr und Kommerzienrat Peter Klöckner aus Duisburg.

Amsterdam, 5. Dezember. (Drahtber.) Wechsel auf Berlin 28,50.

Sport und Spiel

Pferdesport. Der H. v. D. v. O. hat am 4. Dezember, letzten 75. Geburtstag feiert, nachdem er bereits seinen 70. Geburtstag am 1. März, 1918, gefeiert hat. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter und sein Alter als Vorsitzender der Reichlichen Kommission der Reitervereine, hat er am 13. Dezember 1917 den Vorsitz abgelegt und die ganze Verantwortung auf seinen Stellvertreter übertragen. Er hat sich in den letzten Jahren nicht immer mit dem Reiten beschäftigt, sondern sich mehr mit anderen Interessen beschäftigt. Er hat sich in den letzten Jahren mit dem Reiten beschäftigt, aber nicht mehr so intensiv wie früher. Er hat sich in den letzten Jahren mit dem Reiten beschäftigt, aber nicht mehr so intensiv wie früher. Er hat sich in den letzten Jahren mit dem Reiten beschäftigt, aber nicht mehr so intensiv wie früher.

Die Jahresprämie des Leipziger Renn-Klubs 1918. In diesem Jahre hat der Leipziger Renn-Klub im Gesamtergebnisse 1918 ein sehr erfolgreiches Jahr erlebt. Die Jahresprämie betrug 10 000 M. Die Jahresprämie betrug 10 000 M. Die Jahresprämie betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handballspiel. In Berlin haben Mitglieder des Turnvereins des H. v. D. v. O. ein Handballspiel gespielt, bei dem sie einen sehr großen Erfolg erringen konnten. Die Handballspiel betrug 10 000 M. Die Handballspiel betrug 10 000 M.

Handels-Nachrichten

An der gestrigen Berliner Börse kam es gleich am Anfang zu scharfen Kursrückgängen, da die in der Stempelvereinerung zusammengekommenen Banken anscheinend beschlossen hatten, die Preise für Stempelaktien herabzusetzen und infolgedessen die angebotenen Werte keine Aufnahme fanden. Die Spekulation benutzte die Gelegenheit außerdem noch zu starken Abgaben. Ein tröstliches Ansehen bot auch wiederum der Anlagemarkt, an dem die heimischen Renten bis um 8 Proz. nachgaben; von diesem Rückgang wurden auch Kriegsanleihen mit betroffen, die sich jetzt auf einem Kurse bewegen, der von dem der span. französischen Kriegsanleihe (88 Proz.) entspricht. Flaus Haltung hatten auch die span. Reichsanleihen und preussische Konsols. Von fremden Renten waren österreichische und ungarische Fonds um etwa 1 1/2 Proz. und Russen um ungefähr 2 Proz. gedrückt. Serben, Rumänen und Chinesen lagen fest. — Am Geldmarkt stellte sich Tagesgeld auf etwa 4 Proz. und darunter; der Privatkontostock betrug 4 1/2 Proz. und weniger.

Am Markt der Industriepapiere waren von Montanaktien Bochumer, Phoenix, Deutsch-Luxemburg, Lothringener Hütte (die unverändert eingestrichelt), Bismarckhütte, Laura u. a. m. bis zu 15 Proz. gedrückt; widerstandsfähiger erwiesen sich Mannesmann, Rhein Stahl und Rombacher, während Hohenlohe gut behauptet blieben. Unter den Schiffsahrtspapieren gaben Deutsch-Australier, Hamburg-Süd, Hapag und Lloyd nach. Elektrizitätspapiere vermochten sich nicht zu halten, ebensowenig Kaliwerte. Am Rüstungsaktienmarkt war das Geschäft klein; die größte Einbuße erlitten Rheinmetall, doch auch die übrigen Werte gaben nach. Von Eisenbahnaktien zeigten Prinz Heinrich etwas Widerstandskraft, wenn sie sich freilich auch im Kurse erniedrigten. Bei den von Wien abhängigen Papieren hatten Orientbahnen und Türkische Tabak feste Haltung. Heimische Bankaktien gaben bis zu 5 Proz. nach; russische Bankaktien lagen mäßig abgeschwächt. Petroleumwerte schwach. Am Markt der amtlich nicht notierten Papiere stellten sich Polyphon auf 141; auch die übrigen Werte gaben durchschnittlich um 20 Proz. nach.

Der Markt der mit Einheitskursen notierten Werte bot ein tröstliches Aussehen bei vielen Streichungen. Als niedriger seien erwähnt Gebr. Schöndorff, Hugo Schneider, Kirchner, Eggestorf, Maschinen, Hartmann, Rosenthal Porzellan, Hesper Eisen, van der Zypen-Wissen, Langendreer, Falkenstein Garden usw. Von den höher notierten Werten haben vier hervor: Guggenau Eisen, Silesia Eisen, Eachweller Bergwerk, Varsiner Papier und Schlosische Kohlen.

Die Dresdner Börse war, wie uns unser be-Mitarbeiter drahtlich berichtet, auch am Donnerstag lustlos, weshalb die Kurse weiter sanken. Umgesetzt wurden auf dem Aktienmarkt Döblener Guß (nicht merklich niedriger), Dresdner Gasmotoren, Germanis, Lauchhammer, Sack, Vereinigte Eisbahnen, Altenburger Chromo, Ica sowie Vereinigte Bauern Papier und Rizzi A (die letzten beiden Papiere

waren gut gehalten) und Chemische Helfenberg. Jüngens Brauerei blüht in Nachfrage. — Der Anlagemarkt hatte bei ziemlich lebhaftem Geschäft in Renten, Anleihen und Pfandbriefen feste Kurse.

Vierzig, Heringfischer, Akt.-Ges., in Bremen. In der Hauptversammlung teilte, dem Drahtbericht unseres be-Mitarbeiters zufolge, die Verwaltung mit, daß infolge der gänzlichen Umgestaltung der deutschen Wirtschaftslage der Antrag auf Verteilung einer Dividende von 4 Proz. zurückgezogen werde, ebenso der auf Erhöhung des Aktienkapitals von 1,8 auf 3 Mill. Mark, weil die Aussicht auf Erzielung eines Agios bei der Aktienausgabe weggefallen sei. Die Verwaltung erklärte noch, daß die Umwandlung der Motorschiffe in vollwertige Plachdamper nicht vorgenommen werden könne und daß demzufolge mit einem größeren Verluste im neuen Jahre zu rechnen sei.

Kakao-Kompagnie Theodor Reicheardt, G. m. b. H., in Hamburg-Wandsbek. Das Unternehmen hat in den letzten Jahren glänzende Ergebnisse erzielen können. Das gibt aus der Tabelle hervor, daß es daran geht, die letzten 4200 Schmelzschmelzungen mit 2 1/2 Proz. Gewinn der Durchschmelzungen der letzten drei Jahre, der 5 Proz. betrug, zu übertreffen. Der Reichtum der in Umsatz gesetzten 15 000 Schmelz erfordert einen Betrag von 45 Mill. Mark.

C. T. H. H. Akt.-Ges. (Spezialfabrik) in Wilhelmshaven. Das mit einem Aktienkapital von 3 Mill. Mark arbeitende Unternehmen erzielte im Geschäftsjahre 1917/18 einen Fabrikationsgewinn von 1 730 512 M. (V. 1 235 538 M.). Nach Absetzung der Unkosten, Zinsen und Abschreibungen und nach Abschreibungen von 334 210 (321 911) M. verbleibt ein Reingewinn von 322 090 M. (V. 2 100 M.). Über dessen Verwendung abernahm keine Angaben gemacht werden. — Nach der Bilanz betragen Warenvorräte 1 291 746 (V. 1 281 949 M.), Wertpapiere 612 584 (613 305) M., Debitoren 1 795 317 (2 425 600) M., Kreditoren 1 592 641 (2 280 319) M.

Landkraftwerke Leipzig, Akt.-Ges., in Kulkwitz. Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 (V. 5) Prozent vor bei reichlichem Abschreibungen (19 806 M.) und Rückstellungen (337 500 M.).

Akt.-Ges. Straßenbahn und Elektrizitätswerk Altenburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1917/18 arbeitete das Unternehmen mit einem Rohgewinn von 580 095 (V. 485 888) M. Für Unkosten waren 325 710 (327 938) M. aufzuwenden und für Obligationenzinsen 25 006 (26 122) M.; der Aktionärsamortisationsfonds erhält 20 915 (20 306) Mark, so daß bei Abschreibungen von 21 616 (20 804) M. ein Reingewinn von 100 377 (122 011) M. verbleibt, aus dem eine Dividende von wieder 9 1/2 Proz. verteilt werden soll. Die Stromerzeugung der Gesellschaft ist gegen das Vorjahr um 8,68 Proz. gesunken. Auf die Betriebsergebnisse des laufenden Jahres wird der Einfluß der wirtschaftlichen Verhältnisse ungünstig einwirken. — In der Bilanz erscheinen u. a. Effekten mit wieder 690 000 M., Debitoren mit 810 828 (864 083) M. und Kreditoren mit 954 705 (929 377) M.

H. v. L. Dolberg, Maschinen- und Feinbahn-Fabrik, in Hamburg und Rostock. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 0,3 auf 1,2 Mill. Mark. Die neuen Aktien gehen zu pari an ein Bankenkonsortium, das von der Deutschen Bank angeführt wird. Die beantragten Satzungsänderungen fanden gleichfalls Zustimmung.

Gebr. Körting, Akt.-Ges., in Körtingdorf b. Hannover. Die Gesellschaft war im laufenden Betriebsjahre bisher gut beschäftigt. Es kann mit einem Ergebnis gerechnet werden, das dem des Vorjahres (10 Proz. Dividende) mindestens gleichkommt. Es ist jedoch jetzt noch nicht zu sagen, ob und inwieweit die Dividende durch die politischen Ereignisse der letzten Zeit beeinflusst werden wird.

Maschinenfabrik Vestnik, Akt.-Ges., in Graudenz. Nach einer Mitteilung des Großaktionärs Kommerzienrat Vestnik, der in Gemeinschaft mit einem Konsortium fast über das gesamte Aktienkapital des Unternehmens verfügt, soll diese als eine Genossenschaft der Arbeiter übergeben; durch diese Maßnahme würde er eine Art offener Liquidation erleiden. Da in der Bilanz nur noch die Immobilien mit 477 500 M., die anderen Anlagevermögen aber nur mit 1 M. erscheinen, so würde der Zeitwert, zu dem die Genossenschaft übertraten werden sollen, einen guten Teil des Vermögens beanspruchen lassen. Wenn auch die Genossenschaft für die Aktiven, die für die Akt.-Ges. überliefern wird, bei letzterer für mehrere Millionen Schulden wird, so ist Kommerzienrat Vestnik doch, daß eine Verzinsung von 5 Proz. auch von einer arg-ungen Geschäftslage herauszuwirken werden und vielleicht auch noch ein gewisses Teil der Arbeiter und Angestellten zur Verteilung übergeben könne.

Rheinisch-Westfälischer Zementverband. Gestern fand in Dortmund eine Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes statt, die die Gründung eines Arbeiterzementverbandes der rheinisch-westfälischen Zementwerke mit dem Sitz in Bochum beschlossen hat. Zu den Aufgaben und Zwecken des Verbandes gehört u. a. die Regelung von Fragen, die das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern betreffen.

Deutsche Steinzeugwaren-Fabrik für Kanalisation und chemische Industrie in Friedrichsfeld (Baden). Die Gesellschaft gibt

Heimatkund - Geld - Lotterie
Ziehung 9.—14. Dezember 1918
Haupttreffer bar evtl. Mk. 100 000, 75 000
Preis Mk. 3.— (Porto u. Liste nach anwärts 40 Pf. extra) zu beziehen bei den Sächs. Lotterie-Einnahmen
S. Jarmulowsky & Co. Martin Lewin & Co.
Leipzig, Neumarkt 18. Leipzig, Richard-Wagner-Platz 1 gegenüber Kaufhaus Brühl.

Bedienen Sie sich unserer Sonder-Abteilung der W.-W. - Wende-Werkstätte und verlangen Sie hierüber Auskunft!
Bamberger & Hertz
Leipzig — Augustusplatz.
Jede Hausfrau beachtliche vor Anschaffung eines Konservenglasöffners
Hermann Fahle, Markt.

Astoria

Windmühlentr. 21 Fernr. 30792-93
Nur Erstaufführungen



GUNNAR TOLNÄS
in einem Schauspiel in 5 Akten:
„Mannesville“ oder
„Das Feuer und sein Meister“
Resemanns Brautfahrt
Lustspiel in 3 Akten mit Melita Petri,
Conrad Dreher, Leo Peukert.
Dazu der übrige interess. Spielplan.
Jugendvorstellung.
Vorverkauf z. ermäß. Preis. b. Th. Althoff.

Lindenfels

Karl-Heino-Straße 56
Doppelprogramm

**Lieben und Leiden
einer Artistin**
oder
Zigeunerleidenschaft
Tragödie in 5 Akten

Leutnant Mucki
Lustspiel in 3 Akten mit
Lia Ley und Ferry Silka

Paul Heidemann
im Lustspiel in 3 Akten:
„Paulchen Semmelmanns
Flegeljahr“
Jugendvorstellung.

Colosseum

Rospl. 13-13 Sternbahn-Endstat.

Nur Erstaufführungen
**Don Juans
letztes Abenteuer**
Drama aus Spielerkreisen
in 4 Akten mit Ferd. Bonn

Eine tolle Wette
Lustspiel in 3 Akten

Weihnachtsträume
Weihnachtsbild
Dazu der übrige interessante
Spielplan
Jugendvorstellung.

Wintergarten

Eisenbahnstraße 50
Doppelprogramm

Bernd Aldor
im Spiel aus der galanten Zeit
in 4 Akten:
„Die tolle Heirat von Loh“

**Wir gingen
einen schweren Pfad**
Bauernrama in 4 Akten
mit Ludwig Beck

Anna Müller-Linke
in der humoristischen Posse:
„Die Frau Kommerzienrat“
Jugendvorstellung.

Universum



Rospl. 6 fr. Vaterland Kaffee Bauer
Nur Erstaufführungen
HENNY PORTEN
im Drama in 5 Akten:
„Die blaue Laterne“
nach dem gleichnamigen Roman
von Paul Lindau

Rolf kann alles
Lustspiel mit Rolf Lindau-Schule
Kauft Watteschäffchen
Weihnachtsbild
Dazu der übrige interess. Spielplan
Jugendvorstellung.

Neues Theater. 271. Str., West
Garnist. 1418. (4 Folge beans.)
Der Trompeter von Sickingen.
Oper in 3 Akten nach einem Original. Musik von Victor
& Wagner. (Oben Operette.) Wirkliche Uebers. v. H. G. Kornh.
Schauspiel: Georg Marcks.

Oper:	Der Trompeter v. Sickingen	H. G. Kornh.
Operette:	Die Waise	H. G. Kornh.
Operette:	Die Waise	H. G. Kornh.

Operette: Die Waise. Sonntag 7. Uhr. Gewöhnl. Preise.

Blumensäle 8 Uhr!

Richard Heinemann Werner Wallenberg
Sächsischer Komiker Chansonnier
Mary Waller, Vorlagendörferin Elise Gerboth, Sprecherin Fina Elmoro, Versandlungsdamen
Franz Roberts
der berühmte Feuilletonist
2 Alexis
in ihrem Operettenspektakel „Der Leibwächter der Herzogin.“
Arthur Klopfer, Humorist

Altes Theater. August 1418.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Hofen.
Schauspiel: Wilhelm Meyer-Hofen.

Oper:	Die Waise	H. G. Kornh.
Operette:	Die Waise	H. G. Kornh.

Operette: Die Waise. Sonntag 7. Uhr. Gewöhnl. Preise.

Pianos und Flügel
RÖNISCH
Hofpianosfabrik Carl Rönisch Dresden.
Spezialfabrik der Ludwig Hupfeld AG.
Stadverkauf: Petersstr. 4

Nachtfalter Hainstraße 16/18 Fernr. 1250
abends 8 Uhr
Dermann Kunz, die bekannte Vortragssolistin
Edith Strohburger, Sopran
Vette Forsting, die bekannte Vortragssolistin
Ferry Widan, Gesangs-Humorist
Angelika Wanders, Sopran
Maggi Gerold, Vortragssängerin

Battenberg
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel Jean Blatzheim,
der Meister des Kölner Humors
„Ein Prachtmädel“
Vollstück mit Gesang v. O. Walter u. Leo W. Stein.
Vorverk.: Tageskasse u. G. Hensch, Katharinenstr. 6.

Krystall-Palast
Theater
Schenk's
große Mystik-
Schau

Chin. Truppe Hal Jung	Ein Spaß in der Bodega
1 Minute zu spät Verwandlungsakt	Komponisten- Kongress
Der 9. Virtuos Alfred Walde	Die amüsante Karikatur

Ein Traum von Licht und Schönheit.
Anfang 7 1/2 Uhr. Gewöhnl. Preise.

Kasino-Lichtspiele
am Neumarkt Fernruf 19950
Ab Freitag, 6. Dezember 1918:
2 erstklassige Uraufführungen 2
Ressel Orla
in
**„Die Frauen
des Jossias Grafenreuth“**
oder
„Gib den Lebenden — was den Lebenden ist.“
Ein Spiel von Liebe, Glück und Leid in
— 5 Akten. —
Ludwig Anzengrubers
herrliche, köstliche Banernkomödie in 4 Akten
mit
Liane Haid
„Der Doppelselbstmord“
Wochentags von 4 bis 7 Uhr.
Sonntags von 3 bis 6 Uhr
Familien- und Kinder-Vorstellungen
mit dem gleichen Programm.
Jugendliche über 14 Jahre
haben auch jetzt abends Zutritt.

Da es absolut nicht möglich war,
den Andrang in den „Kasino-
Lichtspielen“ zu dem Sensations-
Drama
**Das Mädchen
vom Kaufhaus**
„A“
bewältigen zu können, so haben wir
uns veranlaßt gesehen, den bereits
festgesetzten 6.-12. Dezember
Spielplan v. 6.-12. Dezember
in der Weise zu ändern, daß wir
nun in unserem:
„Vaterland-Lichtspiele“
früher
„Königs-Pavillon“
Promenadenstr. 3—Thomaring — Fernr. 19271
neben der 4akt. Bauernkomödie
von
Ludwig Anzengruber
Der Doppelselbstmord
weiter den Film:
**Das Mädchen
vom Kaufhaus A**
mit Leontine Kühnberg bringen werden.
Jugendliche über 14 Jahre
haben
allen Vorstellungen Zutritt.
Wochentags 4, 6¹⁵ u. 8³⁰ Uhr.

Battenberg-Theater
Täglich abends 8 Uhr
Verlängertes Gastspiel
Paul Beckers.
Noch nie dagewesener Erfolg!
**„Fliegentütenheirats
Glück.“**
Im Varieté-Teil 2. Akt:
Einmaliges Auftreten des Herrn
Rudolf Klär
in seinen olympisch-athletischen Spielen.
Jed. Mittwoch u. Samstag, nachm. „Eigensvirtuosen“
Vorverk.: Tageskasse u. C. Hirsch, Katharinenstr. 6.
Vorsungs- und Umtauschkarten keine Gültigkeit.

Städtisches Kaufhaus
Heute Freitag, den 6. Dez., 8 Uhr:
Lambrino
Schumann-Abend
Sonaten: G-moll, Fis-moll; Kinderkonzert;
Symphon. Etuden.
Konzertführer: J. Blüthner. Keine Prokationen!
Karten zu 5, 4, 3, 2 u. b. C. A. Klemm
und Abendkasse.

Gross-Leipzig
Stadt Nürnberg
Bayrische Str. 8/10. Telefon 160.
Täglich abends 8 Uhr die berühmten
Seidel-Sänger.
Vollständig neuer Spielplan.
Vorverkauf: Polich und Theaterkasse.
In den Vorderlogen
Großes Extra-Konzert. Anfang 7 Uhr.

**Leipziger Verein
der Kinderfreunde**
(Kinderschuh) e. V.
Konzert
zum Besten des „Kinderschuh“
am Sonntag, den 7. Dezember 1918,
abends 7 1/2 Uhr
in der Albertshalle des Krystall-Palastes.
Mitwirkende:
Fräulein Elena Gerhardt, Albert Kunze, Erich
Liebermann-Robwiese, Mitja Nikisch, Edgar
Wollgandt, Max Wünsche sowie Neuer Leip-
ziger Männergesangsverein unter Leitung von
Max Ludwig.
Preise der Plätze:loge 5.—, Tribüne 4.—,
Sprengel 3.00, I. Platz 2.50, 2. Platz 1.50,
Galerie 0.50.
Vorverkauf bei August Polich u. C. A. Klemm,
Neumarkt.
Der Vortragsfolge ist an den Plakatläden,
beim Vorverkauf und in der Geschäftsstelle des
Vereins einzusehen.

Welt-Theater
Barfußgasse,
am Markt.
Ab Freitag,
6. Dezember 1918.
Carl de Vogt
in
**„Die Beichte
des Mönches“**
Drama in 4 Akten.
Hanne Brinkmann
in
Baroneß Piccoli
Lustspiel in 3 Akten.
Wochentags v. 4—7 Uhr Familien-Vorstellungen
Sonntags v. 3—6 Uhr mit gleichem Programm.

Centraltheater-Café
Täglich nachmittags und abends:
Kuhnert-Konzerte
Leitung: Kapellmeister Kuhnert.
Schloß
Drachenfels
Tel. 51028 Bes. Edw.
Heute Freitag von 7 Uhr
Großer Elite-Ball

**Leipziger
Bürger-Ausschuß**
Die Geschäftsstelle befindet sich
**Georgiring 1, IV.,
Hotel Königshof.**
— Fernsprecher: 17 424, 12 145, 12 146. —
Sprechzeit 8—1 und 3—6 Uhr.

Ämtliche Bekanntmachungen

Unter dem Schilde ... Leipzig

Bebauungsplan

mit Baugenehmigung ... Leipzig, am 4. Dezember 1918.

Verbot der Warmwasserversorgung.

Das nachstehende Verbot vom 10. August 1917, das ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Butterverteilung.

I. Verordnungsgegenstand. II. Verteilungsordnung. III. Verteilungsorte.

10. Kaffee-Ertragmittel-Verteilung. I. Auf jede Marke ... II. Verbraucher.

III. Kleinbändler: Bezugskartenentnahme ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

IV. Verteilungsordnung der Verbraucher ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

10. Kaffee-Ertragmittel-Verteilung.

I. Auf jede Marke ... II. Verbraucher.

III. Kleinbändler: Bezugskartenentnahme ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

IV. Verteilungsordnung der Verbraucher ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

10. Kaffee-Ertragmittel-Verteilung.

I. Auf jede Marke ... II. Verbraucher.

III. Kleinbändler: Bezugskartenentnahme ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

IV. Verteilungsordnung der Verbraucher ... Leipzig, am 6. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 483 ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Die Markthalle ist mit Rücksicht auf den 5. Uhr ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Wegen Rohstoffmangels wird im Stadtbad die ... Leipzig, am 5. Dezember 1918.

Statt besonderer Anzeige. Meine Verlobung mit Fräulein Hilma Walz.

Herr Ernst Geipel. Am 2. d. M. entschlief nach langem, schwerem Leiden unser früherer Beamter.

Stefan Lutterbeck. Gestern Abend entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser lieber Bruder und Schwager.

Gut Holz. und bester Geschmack zeichnet alle Möbel u. Einrichtungen aus die von der Firma Kriegerheim Möbelhaus LEIPZIG Markt 8.

Durch das Hinscheiden des Herrn Geheimen Kommerzienrats Dr. jur. Gustav Strupp in Meiningen.

In den frühen Morgenstunden des 4. d. M. entschlief sanft unser lieber Kollege und treuer Freund, der Herr Arnold Zenetti.

Nach langem, sehr schwerem Leiden verschied heute unsere herzensgute, liebe Tochter und Schwester Elfrieda Herrmann.

Zurück Zahnarzt Welgele (Sedan) Grassstraße 10.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter Änne Steche geb. von Hase.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern. Gestorben. Die mit 1. September 1918 im Kampf für das Vaterland gefallenen.

M. Ritter. Tel. 798 Matthäikirchhof 32 Tel. 4994 Bierdungen, Feuerbestattungen.

Glan's Kuranstalt für Licht- und Naturheilverfahren. Elektro-physikal. Methoden.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 220 auf den Namen des Architekten Otto Nicht in Leipzig eingetragene Grundstück soll Sonnabend, am 22. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr an der Versteigerungsstelle ...

Tanz-Kursus. Um die Kurse nicht übergrößen zu gestalten, beginnen wir nach einer weiteren neuen Abteilung n. erb. gef. Anmeldungen von Damen u. Herren bis 10. Dezember.

Wer gibt Fernsprecher-Anschluss ab? Victoria-Lichtspiele.

Koffer- und Lederwarenfabrik Mainstraße 2.

